

Seit 1967 werden im Luftverkehrsunternehmen INTERFLUG Flugzeugführer ausgebildet. Bis 1979 konnten an der jetzigen Betriebsakademie "Arthur Pieck" mehr als 250 Piloten den Erlaubnisschein als Berufsflyerflugzeugführer der Klasse II erwerben. Wer Flieger werden will, muß aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, über eine gute Allgemeinbildung (möglichst einen Fachschulabschluß auf den Gebieten Landtechnik, Pflanzenproduktion oder Agrochemie) verfügen und selbstverständlich kerngesund sein. Aus unterschiedlichen Gründen haben nicht alle Flugzeugführer-Anwärter vor Beginn der fliegerischen Ausbildung eine Fachschule besucht. Sie müssen den Fach-



kunde, wissenschaftliche Arbeitsorganisation und Betriebswirtschaft vermittelt.

Im letzten Studienabschnitt werden hauptsächlich Probleme der Verfahrenstechnik behandelt. Dabei sind die Auswahl der Pflanzenschutz- und Düngemittel und die Termine ihrer Ausbringung Schwerpunkte. Der Unterricht in Marxismus-Leninismus erstreckt sich über alle drei Studienjahre. Der Flugzeugführer erwirbt gründliches Wissen in den Fächern Philosophie, Politische Ökonomie und Wissenschaftlicher Kommunismus. Auch mit moderner Landtechnik wird ein Flieger im Sonderstudium in großzügig ausgestatteten Kabinetten vertraut gemacht. Er lernt also auch seine "Konkurrenztech-



nach Beendigung seiner fliegerischen Laufbahn. Piloten können theoretisch bis zum Erreichen des Rentenalters fliegen, praktisch aber werden meist vorher Beeinträchtigungen des Gesundheitszustandes festgestellt. In diesem Fall kann der Flugzeugführer dann — aufbauend auf seinen theoretischen, an der Fachschule erworbenen Kenntnissen und seiner langjährigen praktischen Tätigkeit im landwirtschaftlichen Produktionsprozeß — seine Tätigkeit in der mittleren Leitungsebene, zum Beispiel eines Agrochemischen Zentrums, aufnehmen.

Das Sonderstudium berücksichtigt weitgehend die speziellen Berufsbedingungen des Flugzeugführers im Agrarflug. Es



schulabschluß nachholen.

Anliegen des Sonderstudiums für Flugzeugführer, das an der Fachschule für Agrochemie und Pflanzenschutz "Edwin Hoernle" in Halle durchgeführt wird, sind zwei Aspekte:

Erstens muß der Pilot eines Luftfahrzeuges im aviochemischen Einsatz und als Leiter eines Kollektivs jenen Prozeß kennen, den er durch seine Tätigkeit ständig beeinflußt, d. h., er muß wissen, welche Mittel wann und wie auszubringen sind, welche Wirkungen sie haben und welche Gefahren unter Umständen von ihnen ausgehen. Zweitens erwirbt der Flugzeugführer mit dem Abschluß dieses Sonderstudiums die Grundlage für eine Tätigkeit



wie "Landwirt" kennen. Dieses Sonderstudium wird seit 1971 durchgeführt. 1980 schließt das dritte Matrikel ab. Damit werden mehr als 60 Flugzeugführer ihren Fachschulabschluß als Ingenieur für Agrochemie und Pflanzenschutz erworben haben.

Mit diesem Weg der Ausbildung wird in Kooperation mit der Fachschule für Agrochemie und Pflanzenschutz "Edwin Hoernle" in Halle — der einzigen ihrer Art in der DDR und im sozialistischen Ausland — eine praxisverbundene Bildung vermittelt.



wird nur im Winterhalbjahr durchgeführt und erstreckt sich über drei Jahre. Im ersten Studienjahr werden die Grundlagenfächer abgeschlossen. Der Flugzeugführer erhält in den Fächern Mathematik, Chemie und Biologie Unterricht im gleichen Umfang wie die Fachschüler im normalen Direktstudium. Während dieses Studienabschnittes lernen die Piloten die wichtigsten Schädlinge kennen, befassen sich mit der Struktur und Fruchtbarkeit des Bodens und seiner effektiven Düngung. Sie lernen Pflanzenbestandteile zu analysieren und Elemente, besonders Spurenelemente, zu bestimmen.

Darüber hinaus wird das notwendige Wissen in den Fächern Pflanzenschutzmittel-

